

**KLADOW  
FORUM E.V.**

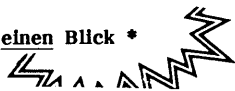
**SOMMER  
1991**

# TREFFPUNKTE



## AKTUELLE TERMINE & KONTAKTE

\* auf einen Blick \*



Werkstatt Geschichte \*\*\*

Kontakt: R. Nitsch, Krohnweg 7, 1-22, Tel. 3655510

Arbeitskreis Kunst \*\*\*

jeweils 2.Dienstag d. Mon. um 19.00Uhr, Treffpunkt zu erfragen bei: E. Pledt, Lönnrotweg, 1-22, Tel.365 5489

Arbeitskreis Musik \*\*\*

Kontakt: B. Gohr, Sakrower Kirchweg 5c, 1-22, Tel. 3653761

Arbeitskreis Kabarett \*\*\*

Kontakt: R. Nitsch, Krohnweg 7, 1-22, Tel. 3655510

Arbeitskreis "Streifzüge durch die Mark Brandenburg" \*\*\*

Kontakt: W. Brandt, Sakrower Kirchweg 5g, 1-22, Tel. 365 3641

BEIRAT "725Jahre Kladow" \*\*\*

Kontakt: Koordinationssekretariat des Beirats, Chr. v. Scheidt, Setheweg 29, 1-22, Tel. 3657043 oder: Koordinator G. Teicher, Otto-v.-Wollank-Str. 43, 1-22, Tel. dienstl. 3615466

### IMPRESSUM:

Herausgeber KLADOWER FORUM E.V.  
V.i.S.d.P.: Helmut Schuff  
Sakrower Kirchweg 5c, 1-22  
Redaktion: B.Gohr, U.Kremer, N. Dosdall, H. Schuff  
Umfang (Nr. Sommer 91): 20 S.  
Auflage: 3500  
TREFFPUNKTE erscheinen vierteljährlich jeweils am 15.2./15.5./15.8./15.11.  
Aktuelle Anzeigenpreisliste über E. Pledt, Lönnrotweg 7, 1-22

### TITELPHOTO:

Schnappschuß während der Klausurtagung des Festbeirats für die 725Jahr-Femer Kladows (s. Bericht im Innenteil)

## ANZEIGE



## KINDERMODEN KLADOW

Kramplitzer Weg 19 · 1000 Berlin 22  
Telefon: 3 65 11 20

*Kinder- und Jugendmoden  
preiswerte, modische Qualität, Gr. 74 - 176*

ständig Sonderangebote  
Wir freuen uns auf Ihren Besuch

Dienstag geschlossen      Tischzeit 13 bis 15 Uhr

## Liebe KLADOWER

Das Titelbild läßt es nicht sofort erkennen, aber hier wurden nach 1 1/2-tägigen Gesprächen "Pakete geschnürt", die wir Ihnen zum Jubiläumsjahr 1992 anbieten wollen. Noch sind die Pakete verschlossen, mit Akribie und viel Gedankenschweiß gepackt! Aber seien Sie versichert: Wahre Feuerwerke finden Sie für '92 im großen Überraschungskarton für Kladow. Lesen Sie mehr darüber im Bericht des "Beirats 725 Jahre".

Übrigens: Sie erinnern sich an die Aufrufe zur Nominierung einer Bürgermeisterin bzw. eines Bürgermeisters von Kladow e.H. für 1992 in den TREFFPUNKTEN und anderen Blättern Spandaus? - Das Kandidaten-Karussell dreht sich bereits und Ihr Vorschlag ist willkommen. Bereits Ende dieses Jahres wird die Wahl stattfinden und dann werden wir sie oder ihn vorstellen. Die Amtskette ist bereits in Arbeit.

Und bis zum Sommer 1991? Bevor Sie Ihren Urlaub antreten, bieten wir Ihnen an, sich vorher auf "Streifzüge durch die Mark Brandenburg" zu begeben. Eigentlich eine Sache, die jeden anspricht: Freunde ausgefallener gastronomischer Angebote, Geschichts-Interessierte, Familiensinnige ebenso wie Einzelgänger! Ach so, das Wetter? - Kopf hoch, die geübtesten Matschtreter der Gruppe "Streifzüge" gehen voran und machen Spur!

Abschließend eine Bemerkung zur redaktionellen Arbeit der TREFFPUNKTE: Wie Sie, liebe Leserinnen und Leser, vielleicht bemerkt haben, bekommen die TREFFPUNKTE von Nummer zu Nummer eine verbesserte Aufmachung und erweiterten Umfang (8 Seiten mehr als vor einem Jahr). Dieses Niveau möchten wir inhaltlich wie technisch nicht nur halten, sondern noch verbessern. Mit der vorliegenden Ausgabe wird begonnen, das gesamte Heft auf Computersatz und -druck herzustellen. Hier gilt besonderer Dank der (neuen) Redaktionsmannschaft Ulla

Kremer, Bärbel Gohr, Nico Dosdall, die diesen Qualitätssprung ermöglicht hat. Besonderer Dank für eine spontane Idee von Nico, der sich bereit erklärt hat, die Portokosten für den Versand der TREFFPUNKTE zu übernehmen.

Wenn Ihnen Aufmachung, Angebote und vielleicht auch die Leute des KLADOWER FORUMS gefallen, freuen wir uns. Und wenn Sie Anregungen wie Kritik, Ärgernisse oder auch schöne Erlebnisse in Kladow vorbringen wollen, wir bemühen uns um Abdruck in den TREFFPUNKTEN.

Helmut Schuff



### Zweiter Streifzug zurück durch die Zeiten der Mark Brandenburg

Ziemlich genau vor 834 Jahren - am 11. Juni 1157 - wurde die Mark Brandenburg geboren. Noch heute ist dieses Datum in der Schildhorn-Sage lebendig. Danach endete die Flucht des Slawenfürsten Jaczo von Köpenik, der von Albrecht dem Bär immer die Havel entlang gejagt worden sein soll, (also über Kladow gekommen sein müßte) mit der Havelüberquerung zu Pferde nahe Gatow nach Schildhorn. Dort soll Jaczo sein Kampfschild und sein Signalhorn an den berühmten Baum gehängt haben.

Noch im gleichen Jahr dürfte Albrecht der Bär die Regierung an seinen Sohn Otto übergeben haben. Damit wurde er zum ersten "Aussteiger" in der Mark, denn 1158 wallfahrte er ins ferne Jerusalem.

Sein regierender Sohn muß den Streß auch schon gekannt haben. Nach einer langen, anstrengenden Jagd schlief er einmal unter einem mächtigen, schattenspendenden Baum ein. Im Traum wurde er ständig von einer wilden Hirschkuh gestupst. Als er seinen Traum den Begleitern erzählte, meinten diese, die Hirschkuh stünde als Sinnbild für die aufmüpfigen, heidnischen Slawen, die in der Gegend lebten. Dagegen mußte sofort etwas getan werden. Auf Ottos Bitte bauten die Zisterzienser an der "Traumstelle" ein Kloster. Otto gab den 1180 gestifteten Kloster den Namen Lehnin (von Lahnye = Hirschkuh, im Slawischen).

Über das Kloster Lehnin, seine Klosterkirche und deren Geschichte soll an dieser Stelle nicht mehr viel Historisches berichtet werden. Auch die vielen Sagen und Legenden, z.B. von dem ruhelosen Flirt eine weißen Fräuleins mit einem armen

Klosterbruder, oder von dem dicken Abt Sibold, der auf einer drallen Fischersfrau saß, weil der diese zum Christentum bekehren wollte, sowie die Geschichte mit der Türkensuppe (Rezept wird noch bekannt gegeben), wollen wir am

Sonntag, dem 26.5.1991  
um 14.00 Uhr

vor dem Eingang zur  
Klosterkirche Lehnin

kennenlernen.



Hinweis für die Autofahrer: Das Kloster Lehnin liegt in unmittelbarer Autobahnnähe zwischen Potsdam und Brandenburg. Parkplätze sind an der Kirche vorhanden. Fahrzeit von Kladow nach Lehnin beträgt ca. 1 Stunde. Nähere Kontakte und auch Mitfahrmöglichkeiten bitte absprechen mit:

Wolfgang Brandt (Gruppe "Streifzüge durch die Mark Brandenburg"), Sakrower Kirchweg 5g, 1000 Berlin 22, Tel. 365 3641.

Hinweis für die Teilnehmer des ersten Streifzugs:

Das Glaslaboratorium des Johann Kunkel, der in Kladow wohnte, auf der Pfaueninsel, das vom Großen Kurfürsten sehr gefördert wurde, stellte seit 1685 für die Brandenburgisch-Afrikanische Kompagnie sog. "Aggry" oder Rossetta-Perlen her, die an der Goldküste (Ghana) ein begehrtes Tauschmittel waren. Mit diesen wurde auch Gold eingehandelt.

# DIE KINDER VON TSCHERNOBYL

BRAUCHEN

## UNSERE HILFE!

Was sie erleiden, ist uns vielleicht nur durch Zufall erspart geblieben. Dieses Schicksal ist in allen Industrieländern möglich.

## DIE NATUR IHRES LANDES IST IHNEN ZUM FEIND GEMACHT WORDEN, DER IHRE GESUNDHEIT UND IHR LEBEN BEDROHT.

Sie können nicht unbekümmert durch Wald und Flur laufen, sondern müssen sich ausschließlich in Gebäuden und auf betonierten Spielplätzen aufhalten.

Sie bekommen selten unbelastete Nahrung. Die Radioaktivität ihrer Lebensmittel übersteigt die bei uns geltenden gesetzlichen Höchstgrenzen in der Regel um ein Zifaches.

Sie benötigen aufgrund dieser Lebensbedingungen ständige medizinische Betreuung, wofür die Krankenhäuser aber nicht hinreichend ausgestattet sind.

Sie brauchen Hilfe für die Umsiedlung in nicht verstrahlte Gebiete. Aber die Beschaffung von Baumaterial und Werkzeugen ist in Rußland z. Zt. schwierig.

**DIE NOCH NICHT AKUT ERKRANKTEN KINDER BRAUCHEN DRINGEND ERHOLUNG.**

**MEHRERE FAMILIEN AUS GATOW, KLADOW U. GLIENICKE WERDEN IM SEPTEMBER 20 KINDER AUS DER UMGEBUNG VON TSCHERNOBYL FÜR VIER WOCHEN AUFNEHMEN.**

**DAFÜR WERDEN SPENDEN BENÖTIGT,**

- um die Reisekosten, die Versicherung und die Kosten für das gemeinsame Freizeitprogramm der Kinder finanzieren zu können und
- um die Kinder und ihre Familien auch nach diesem Erholungsurlaub in Form von Patenschaften unterstützen zu können.

**DIE MENSCHEN VON TSCHERNOBYL SIND UNSERE NACHBARN.**

Hier ist eine langfristige europäische Solidarität gefordert, die auch für unsere Zukunft wichtig ist.

Wir bitten deshalb herzlich um Ihre Spende für unsere jungen Gäste auf das Konto der Ev. Kirchengemeinde Am Groß-Glienicker See  
Kto.-Nr. 226 628 101 Postgiroamt Berlin, BLZ 10010G10  
Stichwort "Tschernobyl"

**Kladower Aktion:**

**"Ferien für Kinder von Tschernobyl"**

Das Flugblatt, das wir Ihnen nebenstehend vorstellen wollen, werden wir in den nächsten Tagen verteilen. An der einen oder anderen Stelle in Kladow werden Sie es auch als Plakat finden.

Auf den kleinen Artikel im VOLKSBLATT hin vom 27.04.91 haben wir ein gutes Echo erhalten. Viele Leute fragten an, wie sie sich an der Aktion beteiligen können.

Inzwischen haben sich genügend Gasteltern in Kladow, Gatow und Glienicke gefunden, die die 20 Kinder von Tschernobyl aufnehmen werden. Allerdings suchen wir noch Helfer für den September, dann nämlich werden die 20 Kinder bei uns verweilen, die als Begleiter oder Organisatoren für die verschiedenen Aktivitäten der Kindergruppe Ideen haben.

Auch Spenden werden weiterhin für die Aktion gesucht.

Am 1. Juni 1991 werden wir an einem Stand am Havel-Fest in der Carl-Schurz-Straße zugegen sein und über die Aktion berichten. Es gibt Kaffee und Kuchen, Saft, lustige Ferienbuttons, Luftballons und Info-Material.

Am 23.06.91, um 17.00 Uhr, wird in der Dorfkirche von Großglienicke ein Benefizkonzert zugunsten der Aktion vom

Brandenburgischen Bläserquintett

mit klassischer Musik bis Jazz erklingen.

Eintrittspreise DM 20.-- (erm. 10.--)

Karten für das Konzert sind ab sofort erhältlich bei der u.a. Kontaktadresse.

Die Gruppe der Gasteltern trifft sich regelmäßig, um den Besuch der Kinder gut vorzubereiten.

Kontaktadresse: Adelheid Schütz, Tel.: 3656159

ANZEIGE

# Blumen Mocke

DEKORATIONEN – KRANZBINDEREI



1000 Berlin 22  
(Kladow)

Ritterfelddamm 110–112

Telefon 3 65 36 87



**KLAUSURTAGUNG  
DES  
FESTBEIRATS 725-JAHRE KLADOW  
AM 20./21.4. 91 in DRAANSE**

Programm des kommenden Jahres vor.

Zu einer Klausurtagung traf sich der Festbeirat in gemütlicher Atmosphäre in einer Freizeitanlage bei Draanse (Brandenburg). Alle Einzelaktivitäten während des Festjahres wurden an diesem Wochenende durchgesprochen und beschlossen. Ein Gast aus Groß Glienicke, das ebenfalls das Jubiläum begeht, war ebenfalls zugegen. Als Vorgabe für die Diskussion diente die Presse und Informationsmappe, die KLADOWER FORUM und Festbeirat in einer Auflage von 1200 Stück gezielt an Gewerbetreibende, Industrieunternehmen, Verwaltungseinrichtungen, Städtepartner Spandaus, Presse und andere Medien versandt hatte. Diese Mappe, vielen TREFFPUNKTE-Lesern nicht bekannt, stellt bereits das Grobkonzept für das

Besonderes Augenmerk galt der Herausgabe der Festschrift für 1992, die mit ca. 170 Seiten Umfang Wissenswertes über Kladow bietet und bereits ab Dez. 1991 zunächst kostenlos an 6000 Kladower Haushalte verteilt wird. Die Höhepunkte und der Terminkalender für 1992 werden sowohl in dieser Festschrift als auch dann auf einer Pressekonferenz am 9.1.1992 veröffentlicht.

Rückmeldungen, Ideen, Spenden oder sonstige Unterstützung des Festbeirats sind zu richten an das Koordinationssekretariat: Christiane v. Scheidt, Setheweg 29, 1000 Berlin 22, Tel.: 3657043 oder an den Sprecher des Beirats: Gerd Teicher, Otto-v.-Wollank-Str. 43, 1000 Berlin 22, Tel. dienstl. 3615466.

**ANZEIGE**

**buchhandlung**

**kladow**

Sakrower Landstraße 8  
1000 Berlin 22  
Telefon 3 65 41 01

Belletristik · Sachbücher · Berlin-Bücher · Kinder- und Jugendbücher  
Reiseführer und Karten · Taschenbücher ·

Wir besorgen Ihnen gern (fast) jedes Buch,  
auch Fachliteratur, oft innerhalb von 2 Tagen.



\* KLADOW \* WIRD 1992 725 JAHRE ALT !

\* KLADOW \* SUCHT FÜR DIE DAUER DES JUBILÄUMSJAHRES

einen Bürgermeister oder  
eine Bürgermeisterin und  
einen Stellvertreter oder  
eine Stellvertreterin

ehrenhalber als Repräsentant/in von Kladow im Jahre 1992.

Alle Kladower Bürger, Institutionen und Vereine sind aufgerufen,  
bis zum 30. September 1991 Persönlichkeiten für das 1-jährige Ehrenamt  
resp. Stellvertretung zu benennen.

Ernsthafte Nominierungen bitten wir dem KLADOWER FORUM e.V. zu  
übermitteln: Helmut SCHUFF / Sakrower Kirchweg 5 c / 1000 Berlin - 22 oder  
Gerd TEICHER / Gatower Str. 301-305 / 1000 Berlin - 22

Eine Wahl aus dem Kreis der Vorgeschlagenen erfolgt auf einer öffentlichen  
Veranstaltung zur Vorbereitung "Kladow 725 Jahre" im November 1991,  
Es wird dazu öffentlich eingeladen. Alle Anwesenden - Kladower Bürger - sind  
wahlberechtigt.

**ANZEIGE**



**BEKANNTMACHUNG!**

NEUE ANSCHRIFT !!!

**Fernsehdienst  
Kaiser**

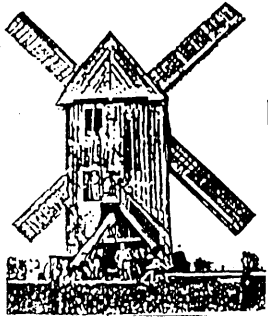
Kramplitzer Weg 6 - 1000 Berlin 22

wir reparieren Ihre Rundfunk- und Fernsehgeräte  
bauen Dachantennen und =KABELANLAGEN=  
verkaufen Neugeräte auch LEASINGVERTRÄGE

rufen Sie uns an

**365 62 24**

oder kommen Sie vorbei



## Projektgruppe

### "Werkstatt Geschichte"

Rainer Nitsch

#### Die peinliche Geschichte von Einstein und Neukladow

Am 17.9.1928 fuhr ein Bus mit 60 Personen zunächst zum Königschen Gut in Gatow und unmittelbar darauf zum ehemaligen Lehnschulzengut Neukladow. Vor dem Herrenhaus entstiegen dem Bus Bezirksverordnete aus Spandau, Mitglieder des Bezirksamtes, der Bezirksbürgermeister Stritte und Reporter.

Die Besitzerin des Gatower und des Neukladower Gutes, Mary von Brandis eine Tochter von Robert Guthmann, der 1887 Neukladow kaufte und ausbaute, hatte der Stadt Berlin beide Güter zum Kauf angeboten. Nun wurden Länderein und Gebäude besichtigt. Vorgesehen war eine öffentlich zugängliche Uferpromenade von Gatow bis Kladow, große Freiflächen, Erholungsheime und Waldschulen. Mary

von Brandis bestand aber zunächst auf einem zehnjährigen Wohnrecht in Neukladow.

Der Kauf kam im November 1928 auf einer Kaufsumme von fast 12 Mio. DM zustande. Nun kommt Einstein ins Spiel. Der damals schon sehr bekannte und verehrte Physiker Albert Einstein sollte am 14.03.1929 seinen 50. Geburtstag feiern. Mehrere Wochen vor diesem Tag fragte der Berliner Oberbürgermeister Böß an, ob Einstein als Ehrengabe ein Haus am Wasser mit lebenslangem Wohnrecht annehmen würde. Einstein stimmte zu.

Bald darauf konnte Einsteins Frau, Elsa, das vorgesehene Kavaliershaus des Gutes Neukladow besichtigen. Sie stellte fest, daß es nicht nur bewohnt war, sondern auch ein Wohnrecht der ehemaligen Besitzerin existierte. Einstein lehnte das Angebot des Oberbürgermeisters ab, für eine sofortige Räumung zu sorgen.

In der allgemeinen Verlegenheit bot die

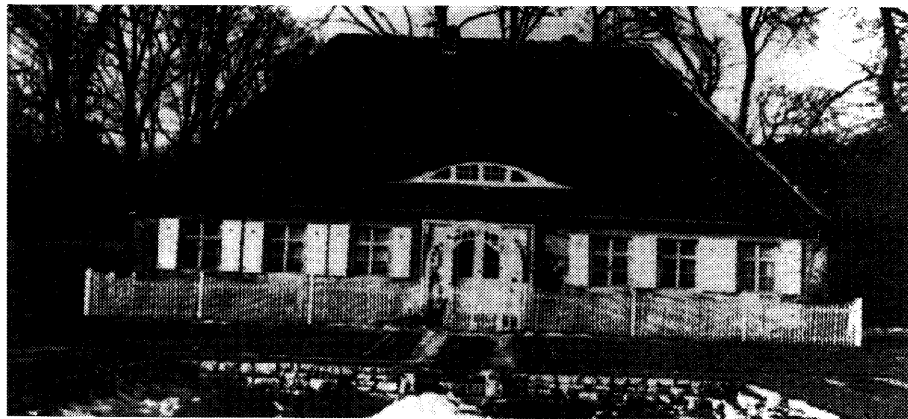
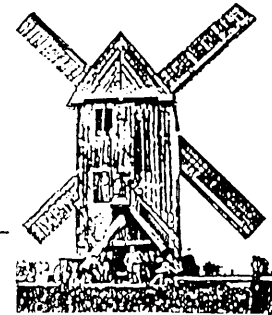


Abb. oben: Das Kavaliershaus des Gutes Neukladow



## SCHENKUNGEN



Karikatur aus der AIZ vom 1. Mai 1929

Stadt nun ein Grundstück an der Havel in Gatow an, auf dem Einstein seinem Wunsch entsprechend ein Holzhaus bauen konnte. Es stellte sich aber heraus, daß unmittelbar neben diesem Grundstück ein Motorbootclub lag. Einstein lehnte wegen des zu erwartenden Lärms ab. Es fehlten nun nur noch wenige Tage bis zu Einsteins Geburtstag. Da bot der Oberbürgermeister das Haus in Neukladow ein zweites Mal an. Doch da die Wohnrechtsfrage noch immer nicht geklärt schien, lehnte Einstein erneut ab.

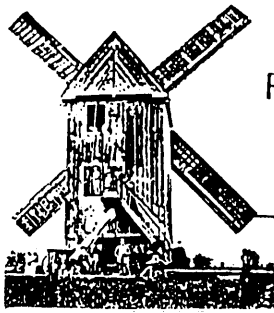
Der mit Einstein befreundete Professor Janos Plesch bewohnte damals die Villa Lemm in Gatow. Er schreibt in seinen Memoiren, er hätte Böß erst einmal erklären müssen, wer Einstein überhaupt sei und welche Bedeutung er hätte. Plausibel, wenn in einer Zeitungszeichnung der Vorname falsch geschrieben wird. Allerdings wird auch vermutet, daß Plesch hier hin seiner

"bekanntem Art" sich nur wichtig tun wollte. Denn Böß war schon vorher mit Einstein zusammengetroffen. Sie kannten sich also. Das verstärkte aber nur die Peinlichkeit. Nun bot die Stadt Berlin Einstein ein Grundstück an, das auch auf dem Gelände des Gutes Neukladow lag. Um zu ihm zu gelangen, mußte man allerdings ein anderes Grundstück überqueren und dann noch durch eine Scheune gehen - also wieder nichts! Inzwischen wurde der Fall durch die Presse gezerrt und von den politischen Parteien ausgeschlachtet. Einstein selbst ließ Pläne für ein Holzhaus ausarbeiten und stand schon vom 19.04.1929 an wegen eines Grundstücks in Caputh mit dem befreundeten Ehepaar Stern im Gespräch.

Dem Berliner Magistrat lag am 2.5.1929 eine Vorlage zum Beschluß vor, daß die Stadt Berlin Einstein das Grundstück schenken wollte. Er selbst sollte für die Errichtung des Hauses sorgen. In der Sitzung verweigerten die Deutschnationalen dem Beschluß ihre Zustimmung. Einstein wollte die Verschleppung nicht mehr mitmachen und verweigerte die Annahme des Geschenks. Oberbürgermeister Böß versucht ihn noch einmal umzustimmen. Einstein blieb dabei und bezahlte sowohl das Grundstück als auch den Bau des Holzhauses in Caputh aus eigener Tasche. Das ist also die Geschichte, in der Einstein beinahe Kladower geworden wäre.

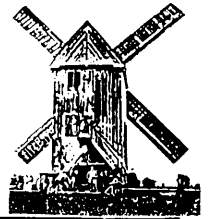
Quellen:

1. Grüning, Michael: Ein Haus für Albert Einstein. Verlag der Nation, Berlin 1990
2. Havel-Zeitung vom 18.9.1928: Cladow stellt sich vor. Im schönsten Sonnenlicht von bester Seite.
3. Spandauer Zeitung vom 18.9.1928: Die Bezirksverordneten besichtigen Neukladow



Projektgruppe

"Werkstatt Geschichte"



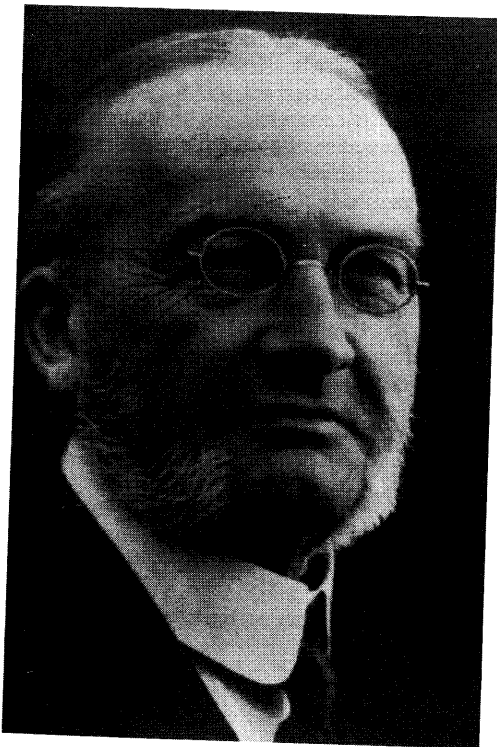
## Neuzugänge für unser Archiv

Waltraud v. Prittwitz, eine Enkelin des Pfarrers Martin Schall (s. Abb.), übergab uns wieder einer ganze Reihe Fotos, die das Kladow um die Jahrhundertwende zeigen.

Der Bauhistoriker Peter Petersen schickte uns Fotos, die das inzwischen abgerissene und wiederaufgebaute Büdnerhaus am Rohrsängersteig im Zustand vor der totalen Zerstörung und nach der Zerstörung zeigen.

Alwin Jäkel überließ uns einige Fotos seines Hauses und vom Dorfplatz zum Reproduzieren.

Unser Ansichtskartenarchiv umfaßt inzwischen 107 Original-Karten aus Kladow. Hinzu kommen noch einmal 36 Reproduktionen von Ansichtskarten, die uns von verschiedener Seite zur Verfügung gestellt wurden.



Darunter befindet sich auch ein Foto des alten Kladower Backhauses, das am Rande des Dorfplatzes bei der Kirche stand.

## Kontakte:

In der letzten Ausgabe der TREFFPUNKTE veröffentlichten wir ein Foto der "Gruppenschule der S.S.-Gruppe Berlin Brandenburg" und fragten nach dem Standort. Paul Brüning bestätigte die Angaben von Gerhard Niemczyk, daß dieser Gebäudekomplex am Krampnitzer Weg stand. Dort befindet sich heute der Campingplatz.

Günter Smollich aus Zootzen, der von 1937 - 1946 in Kladow lebte, legte seinem Brief eine Reihe von Fotos bei, die das Haus Pottensteiner Weg 28 im Hottengrund nach einem Bombenangriff im 2. Weltkrieg zeigen. Er regte gleichzeitig an, im Jubiläumsjahr 1992 ein Klassentreffen seines Einschulungsjahrgangs zu veranstalten. Wir finden diese Idee sehr gut und bitten alle, die dem Einschulungsjahrgang 1938 angehören, sich für eine Kontaktaufnahme zu melden.

## Fortsetzung:

Da nicht zu erwarten ist, daß alle Betroffenen noch in Kladow wohnen, sind wir auch dankbar, für Nachrichten über ihren jetzigen Wohnort. Vielleicht ist diese Idee für andere Treffen ehemaliger und jetziger Kladower im Jahr 1992. Wir nehmen Ihre Meldung gern entgegen.

## Ärzte in Kladow:

Wir suchen Information zur ärztlichen Versorgung in Kladow. Z.B.: Was taten die Kladower zu den Zeiten, als noch kein Arzt sich in Kladow niedergelassen hatte? Wie war es mit Zahnärzten? Wann kam der erste Arzt nach Kladow? Wer kennt Namen?

Darüberhinaus interessiert uns, wo und wie die Armen des Ortes Kladow untergebracht und versorgt wurden. Was geschah mit elternlosen Kindern, mit den Alten? Wir würden uns freuen, wenn Sie uns mit Informationen, Namen, Beispielen oder Dokumenten weiterhelfen könnten.

Kontaktadresse: KLADOWER FORUM e.V., Werkstatt Geschichte, Rainer Nitsch, Krohnweg 7, 1000 Berlin 22, Tel.: 365 5510.

## ANZEIGE

**Thomas Lange**

MALERMEISTER

Ausführung sämtlicher Maler- und Lackierarbeiten

Vollwärmeschutz · Fassadenanstrich  
Treppenhausrenovierung · Tapezierarbeiten  
preisgünstig, zuverlässig  
schnell, sauber

Privatstr. 55, 1000 Berlin 22, ☎ 3 65 18 02

## Kladow aus der Luft

In den letzten Ausgaben der TREFFPUNKTE haben wir Ihnen eine Serie von 10 farbigen Luftaufnahmen für DM 10.-- angeboten. Davon ist so reger Gebrauch gemacht worden, daß wir Ihnen diese Serie noch einmal anbieten. Haben Sie aber bitte Verständnis dafür, daß nach dem Verkauf der restlichen ca. 50 Serien keine Neuauflage erfolgen wird.

Die Mitglieder des KLADOWER FORUM e.V. stellen ihre Arbeitskraft und -zeit aus Interesse an der Sache zur Verfügung. So müssen wir die Balance halten zwischen Beruf, Familie, Engagement im KLADOWER FORUM und anderen Aktivitäten. Von dem Erlös aus dem Verkauf der Ansichtkartenserie versuchen wir, einen Teil der Kosten für den Ausbau unseres Archivs zu decken. Sie unterstützen also mit dem Kauf gleichzeitig unsere Arbeit. Dafür herzlichen Dank.

Nach Beendigung des Verkaufs der Serie stehen sämtliche Luftaufnahmen jedem Interessierten zur Einsichtnahme und für Abzugswünsche zur Verfügung, wie übrigens auch alle anderen Fotos und Dokumente unseres umfangreichen Archivs.

Sie können die Serie beziehen bei:

Kunstgewerbe und Geschenke Hensel,  
Sakrower Kirchweg 1  
Gaststätte "Kladower Hof", Sakrower  
Landstraße

Rückfragen an: Werkstatt Geschichte im  
KLADOWER FORUM e.V., Rainer Nitsch,  
Krohnweg 7, 1000 Berlin 22, Tel.:  
3655510.

# SCHNEIDER

## GARTEN BAUMSCHULE



BEI UNS BLÜHT 'IHNEN' WAS ...

z. B. Ziersträucher, wertvolle Gehölze,  
Obst- und Beerenobststräucher im Cont.,  
Rhododendron und Azaleen,  
Nadelgehölze für jeden Zweck,  
Blütenstauden und Topf-Rosen

## GARTEN MODERNISIERUNG



Berlin-Kladow

Verl. Uferpromenade 7-8

Telefon 365 33 93

Mo. - Fr.	8.00 - 18.00
Sa.	8.00 - 13.00
So.	10.00 - 12.00

# Treffpunkte

## Treffpunkt in Potsdams Zentrum

Umgeben vom Stadtschloß, dem Palais Barberini, dem Marstall, der Nicolaikirche, dem Alten Rathaus und mit einem 23 m hohen Obelisk in der Mitte, war der alte Marktplatz wohl einst der städtebaulich schönste Platz Potsdams, bevor die Bomben des 2. Weltkrieges und danach eine total unsensible Stadtplanung unter dem SED-Regime dieses heute noch auf alten Fotografien zu bewundernde Ensemble vernichteten. Mit der gigantischen, nun hoffentlich bald verschwindenden Neubauruine des geplanten Stadttheaters und dem ebenso häßlichen Lehrerbildungsinstitut wurde die Randbebauung bis heute unglaublich verschandelt.

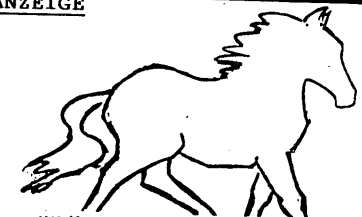
Einzig der heute etwas abseits stehende Marstall - jetzt als Filmmuseum genutzt, die Schinkelsche Nicolaikirche und das Alte Rathaus, heute (noch?) "Kulturhaus Hans Marchwitz" genannt, lassen noch etwas von der Schönheit des alten Stadtbildes an dieser Stelle ahnen.

Auf dieses letztgenannte Gebäude soll hier die Aufmerksamkeit des Lesers gelenkt werden. Das Haus ist heute durch einen gut in das Ensemble passenden modernen Verbindungsbau anstelle des ehemaligen Bäckerhauses mit dem benachbarten "Knobelsdorf-Haus" verbunden. Es ist gelungen, das historische Erscheinungsbild bei dem Gebäudekomplex weitgehend zu restaurieren. Der Besucher betritt zunächst ein großes, repräsentatives Treppenhaus, von dem in zwei Geschossen großzügige Räume, die zu Tagungen oder Kammerkonzerten genutzt werden können, abgehen. In einem als Theatersaal genutzten Raum gastiert das "Kleine Theater am Alten Markt" mit zwei bis drei Vorstellungen wöchentlich.

Der gepflegte "Bacchus-Keller", ein Cafe und eine Bar sorgen für das leibliche Wohl. Die Räume im Erd- und im Obergeschoß ("Galerie Blick") werden für kommunale,



ANZEIGE



*Willst Du was zum Schreiben haben,  
kommst Du mal in meinen Laden.*

SCHREIBWAREN Julia Neumann  
Sakrower Landslr. 65, 1000 Berlin 22, Tel. 030/365 22 37  
**Schau doch mal rein!**

Fortsetzung:

historische und Kunstausstellungen ständig genutzt, so z.B. zu den Themen:

"Architekturprojekt Potsdamer Stadtschloß"  
vom 21.04. - 26.05.1991

"Brandenburgischer Verband Bildender  
Künstler" vom 09.06. - 14.07.1991

"Voltaire in Potsdam" vom 02.09.  
31.10.1991

Eröffnung: 01.09.1991 / 11.00 Uhr

Darüberhinaus finden regelmäßig  
Ausstellungen von Einzelkünstlern und  
Künstlergruppen statt. Ein Besuch des  
schönen Hauses mit seinem vielseitigen  
Programmangebot lohnt sich eigentlich  
immer.

Wolfgang Entress



G A S T F A M I L I E N

G E S U C H T !

Für englische und fran-  
zösische Schüler/innen  
und ihre Lehrer/innen ,  
April - Oktober 1991 !  
Dauer : 4 - 5 Nächte m.  
Aufwandsentschädigung .

Interessenten bitte mel-  
den unter Tel. 365 3233



KLADOWER SIND OOOH BERLINA ...

und so melde ick ma wieda zu  
Wort. Da fahr ick doch neulich  
bei meene Runde durch det Dorf  
anne Dorfkirche vorbei. Da hab  
ick mir doch mächtig jewundat  
über eben die. Die sieht ja  
fast so aus wie vor de jroßen  
Restaurierungsarbeiten - nur  
de Farbe fehlt noch. Da mach  
ick mir so meene Jedanken, ob  
det sakrale Bauwerk wirklich  
so renovierungsbedürftich war,  
det man det fast bis uff de  
Jrundmauern abtraren mußte, oda  
ob da bloß eena kieken wollte,  
ob de Maura früha och ja nich  
jefuscht ham und womöchlich bei  
"een Stein, een Kalk, een Bier"  
etwa een Stein oder een Kalk  
vajessen ham. Denn det Bier  
hamse jarantiert nicht vajessen.  
Und wat den Dachstuhl betrifft,  
weeß ick och nich, ob da den  
Petrus seine Jüsse durchkamen,  
oda ob der bloß ma jelüftet  
werden mußte von de viele Bete-  
rei drunter. Aba det wird schon  
allet seine Ordnung ham, oda wat  
meent Ihr?

Also, machts jut Nachbarn, Eure  
Berlina Schnauze  
B.G.

## arbeitskreis

# Kunst

Zu Gast bei den Buhlmanns, einer Künstlerfamilie in Neufahrland

Gern hatte der Kunstkreis des KLADOWER FORUM e.V. die Einladung des Malers Joachim Buhlmann zu einem Atelierbesuch bei sich angenommen, die er anlässlich seiner Vernissage in der Galerie am Havelufer ausgesprochen hatte.

So trafen wir an einem Spätnachmittag im Februar nach einer Fahrt über die holprige B 2 Richtung Potsdam - stets den Wegweisern durch Neufahrland zu der Keramikwerkstatt am Fahrländer See folgend - nach und nach in dem wunderschönen Anwesen der Familie Buhlmann ein. Vor uns lag tief verschneit und ruhig der Fahrländer See in der bizarren Schönheit einer bezaubernden Winterlandschaft.

Der herzlichen Begrüßung durch Carola und Joachim Buhlmann folgte ein Rundgang durch das rustikale Haus., angefüllt mit den beeindruckenden Werken beider Künstler.



Frau Buhlmann war eine erfolgreich Keramikerin in der ehemaligen DDR, uns jetzt bekannt durch ihre Figurengruppe "Die grüne Familie" in der Potsdamer Fußgängerzone.

In dem gediegenen Atelier des Malers finden wir uns anschließend zum Gespräch zusammen. Prasselndes Kaminfeuer, Wein, Käse und Brot unterstreichen die gemütliche Atmosphäre der Tischrunde.

Die teilweise Riesenformate der Ölbilder spiegeln die Dimensionen seines Schaffens wider. Seine Philosophie über den herrschenden Zeitgeist, nämlich den der Lieblosigkeit der Menschen zueinander., der Vernichtung der Menschen durch Kriege, Zerstörung ihrer Umwelt, unermessliches Machtstreben, getrieben durch sinnlose militärische Aufrüstung, wird zum zentralen Motiv seiner Malerei, wird zur Aussage seiner Bildwerke, unterstrichen durch kontrastreiche Farberhebungen, was alles auf den Betrachter nahezu beklemmend wirkt..

Fortsetzung:

Für den Maler Joachim Buhlmann wird der Mensch als Inkarnation des Bösen sichtbar, gesät und geprägt im Keim seiner Entstehung, seit Beginn der Menschheit. Die Offenbarung des Joachim Buhlmann: Liebe und Geborgenheit geben in der kleinsten Einheit menschliche Zusammenlebens, Verzicht auf das selbstsüchtige EGO - hin zum gemeinsamen WIR! —

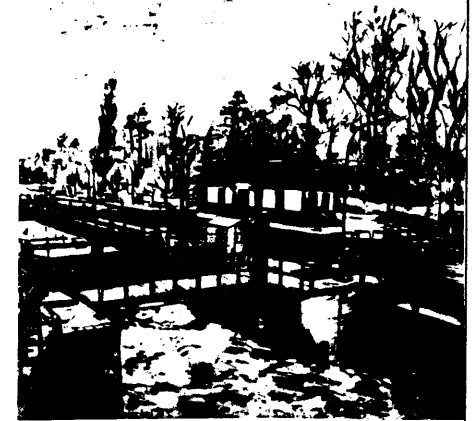
Selbstverständlich führte die Interpretation seiner Bilder zu einer lebhaften Diskussion über die Brisanz unseres Zeitgeistes. Natürlich blieben die großen und kleinen Schwierigkeiten der Lebensbedingungen in der DDR nicht unerwähnt, auch das damit verbundene künstlerische Schaffen der Familie Buhlmann, deren Existenz stets durch die Keramikwerkstatt der Carola Buhlmann gesichert war und alle Familienmitglieder einband. Auch für Freunde wurde das Heim der Buhlmanns zum Refugium freier Meinungsäußerung und für Kinder die Möglichkeit kritischen Denkens in einem totalitären Staat.

Wir sprachen über die jetzige Situation nach der Wende, nach dem politischen Umschwung unserer ehemals getrennten Länder und über die damit verbundenen Probleme der Annäherung unserer unterschiedlichen Auffassungen und Lebensbedingungen und -gewohnheiten.

Als wir uns am späten Abend von unseren Gastgeber verabschiedeten, gingen wir mit dem freudigen Gefühl, daß, trotz jahrzehntelanger unfreiwilliger Trennung der Menschen und Entwicklung gegensätzlicher Systeme, die Gemeinsamkeiten überwiegen und das Wertvolle dieser Kontakte weiter zu bewahren ist.

Erika Plecht

SPANDAUER ANSICHTEN



Spandauer Schleuse, Radierung von Heinz Sterzenbach  
1000 Berlin 27, Insel Scharfenberg, Tel. 434 63 22

## EINLADUNG

Wir laden Sie und Ihre Freunde herzlich ein zur Ausstellungseröffnung

Heinz STERZENBACH, Neue Arbeiten  
Malerei und Graphik

am Freitag, den 24. 5. 1991  
um 19.00 Uhr, in der Galerie  
Haus der kleinen Künste  
1000 Berlin 20  
Reformationsplatz 7  
An der St. Nikolai - Kirche

Ausstellung vom 24. 5. - 22. 6. 1991  
Di., Mi. 17-19 · Sa. 11-14 · So. 14-16 Uhr

ANZEIGE



## Schuhhaus

### Kladow

für groß und klein

Taschen  
Sportbekleidung

Gürtel und mehr Sakrower Kirchweg 1-3,1 Berlin 22

**Der Komet mit der Form der NASA (S. 9)**  
**U-Boot-Affäre endet mit „Freispruch“**  
**Mittwoch 14. März 1974**

# Mit fünf Mark sind Sie dabei!

Es gibt Zeitungen, die sind dicker, bunter, grauer, rechter, linker.  
 Aber keine hat das Profil vom VOLKSBLATT.

Nur hier verbinden sich professioneller Journalismus und eine konsequent liberale Linie.

Wir laden Sie ein, diese Zeitung für (nur) fünf Mark 14 Tage zur Probe zu lesen.

Wir bieten Ihnen natürlich auch das reguläre Abonnement für 19,40 DM an (Studenten-Abo: 14,75 DM).

Damit sparen Sie spürbar gegenüber dem Einzelkauf.

Schon nach Ihrer „Probe-Zeit“ werden Sie feststellen: Das VOLKSBLATT bietet Ihnen statt wahlloser Informationsüberflutung oder geistiger Unterforderung ein Angebot, das auch Menschen, die mit ihrer Zeit haushalten müssen, kompetent auf dem laufenden hält.  
 Ein Angebot für Leute, die gerne in einer Metropole leben.

## VOLKSBLATT

Das Blatt für die Stadt.

Mit fünf Mark sind Sie dabei — 14 Tage lang.  
 Ich bestelle das VOLKSBLATT für 14 Tage zur Probe.

Fünf Mark füge ich bei:  in bar  per Scheck

Name \_\_\_\_\_

Straße \_\_\_\_\_

Berlin \_\_\_\_\_

Telefon \_\_\_\_\_

Beruf\* \_\_\_\_\_

Geburtsjahr\* \_\_\_\_\_

(\*nur für statistische Zwecke)

Bitte in einen ausreichend frankierten Umschlag stecken und adressieren an:

**VOLKSBLATT · Leser-Service · 1000 Berlin 20**

Kladew